

schien, als wenn dieser Todesfall Wilmsen auf ein für ihn noch schmerzlicheres Ereigniß, auf den Heimgang seines Vaters hätte vorbereiten sollen. Die Nachricht von der tödtlichen Krankheit desselben rief ihn noch im Frühling 1797 nach Berlin, wo er aber nur ankam, um an dem Herzen der treuen Mutter seinen Schmerz über den Verlorenen auszuweinen.

Durch Gottes gnädige Fügung wurde der Wunsch der Mutter, den geliebten Sohn an die Stelle des Vaters treten zu sehen, erfüllt. Die Hausväter der Gemeinde wählten ihn zum Nachfolger desselben und er trat das ehrenvoll erlangte Amt, mit der Freude, der Mutter und der unversorgten Geschwister Stütze zu werden, den 6ten April des folgenden Jahres 1798 an, im 29sten Jahre seines Alters.

Mit welchen Ausichten und unter welchen Verhältnissen er das Predigtamt übernahm, läßt sich leicht denken und erhellt aus seinen Aeußerungen in seiner Constantia *) über diese Lebensperiode, wo er von sich in der dritten Person also spricht:

„Er sah sich in einen Wirkungskreis versetzt, der die größte Anstrengung erforderte, aber auch den größten Segen verhieß. Diesen glaubte er besonders durch die Sorge für Verbesserung des Schulwesens und durch den Religionsunterricht der Jugend erwerben zu können, hierauf war daher sein vorzüglichstes Bestreben gerichtet.

*) Constantia. Berlin bei Amelang 1829. Der hier angezogene und benutzte Aufsatz darin heißt: „Familiengeist und Familienleben“ und ist eine Schilderung von dem Jugendleben des Verewigten. Wie unpartheisch er sich selbst darin darstellt, ist auch aus der angeführten Stelle ersichtlich.